

Die militärische Entfaltung bei der
Abdul Samids hat bei vielen den Eindruck

von Bodelschwing-Blettenberg in die gräfliche Würde unter der Namensform: Freiherr zu Imbhausen und Knop-
hausen Graf von Bodelschwing-Blettenberg" vom König
von Preußen verliehen worden.

Die bestimmte verlautet, wird die Entree zwischen dem
Haren und dem König von Italien Mitte September im
Sonstigen Meer stattfinden, wo in diesem Jahre die großen
Flottenmanöver in Anwesenheit des Königs abgehalten
werden.

Deer und Marine.

Vom Untergang gescheiterte Kriegsschiffe. Aus Paris
wird berichtet: In Gegenwart von Vertretern der französischen
Admiralität des Kriegsministeriums haben am Donnerstag
auf einem See in der Nähe von Clermont-Ferrand interessante
Versuche stattgefunden, die bestimmt sind, die Brauchbarkeit
einer sensationellen Erfindung eines Herrn Chartrain zu er-
proben, der ein Mittel gefunden haben will, Kriegsschiffe
aller Art vor dem Untergang zu schützen. Der erste Versuch
wurde mit einem fast 2 Meter großen Modell eines Untersee-
bootes vorgenommen. Man legte den Apparat auf das
Wasser, der Wasserballast wurde ausgelassen, und das Untersee-
boot sank. Aber vor dem Versinken brachte man an der
Seite des Fahrzeuges ein Loch an, das die fragestehende Ver-
schädlung darstellen sollte. Das Fahrzeug blieb einige Zeit
unter Wasser; dann kam es jedoch wieder zur Oberfläche
und schwamm weiter, allerdings mit der Kieleseite nach oben.
Günstiger schloß das zweite Experiment ab. Ein Modell
eines Kriegsschiffes wurde ins Wasser gelassen und dann
nahmen die Anwesenden es mit Revolvern unter Feuer. Ob-
gleich der Rumpf des kleinen Fahrzeuges von allen Seiten
mit Kugeln durchlöchert wurde, schwamm es unbehindert
weiter. Der Erfinder, der sonst in einem Konzerthaus von
Clermont-Ferrand als Klavierpieler sein Brot verdient,
weigert sich sorgsam, sein Geheimnis zu verraten, ehe ein
Vertrag mit der französischen Regierung unterzeichnet ist.

Mit Fischen ernährte Soldaten. Im russischen zweiten
Garde-Regiment sind seit einiger Zeit Versuche gemacht
worden, den Soldaten regelmäßig Fischspeise zu geben. Die
Versuche haben sich als günstig erwiesen, und vor allem die
Soldaten so sehr zufriedengestellt, daß nunmehr ein Befehl
erlassen wird, in der gesamten russischen Armee zweimal
wöchentlich Mittwoch und Freitag Fischspeisen zu verab-
folgen.

Kongresse und Versammlungen.

**16. Jahresversammlung des Zentralverbandes der
deutschen Ortskrankenkassen.** In der fortgesetzten Verhand-
lung begründete Hennig-Berlin einen Antrag der Ortskrankenkasse
der Gstaude, Bielefeld u. a. m., Berlin, dem § 475 fol-
genden Passus einzufügen: „Arbeitgeber, welche ihrer Vertrags-
pflicht an dem durch die Säugung festgesetzten Tage nicht nach-
kommen, haben von diesem Tage an fünf Prozent Verzugs-
zinsen zu zahlen.“ Der Antrag wurde der geschäftsführenden
Kasse als Material überwiesen. Stadverordneter Bollender
(Leipzig) befragte den Umfang und Träger der Reichs-
versicherungssatzung. Die neue Reichsversicherungssatzung
erfülle nicht die Anforderungen, die die Versicherten an sie
zu stellen berechtigt seien. Er wandte sich gegen das Schweige-
gebot, dessen Ausdehnung auch auf die Organe der Ver-
sicherung nicht nur notwendig, sondern im höchsten Grade
überflüssig sei. Sodann sprach Arbeitersekretär Gräf über den
Umfang und Gegenstand sowie die äußere Verfassung der
Krankensatzung. Das neue Gesetz bringe Vorteile für
die Versicherten, aber diese würden durch die Nachteile über-
wogen. Richtig sei die Heraushebung des Versicherungs-
pflichtigen Einkommens von 2000 auf 3000 Mark.

**16. Deutscher Handwerks- und Gewerbe-
kongress.** In Königsberg traten die Führer des deutschen Handwerks
und die Sanität der Handwerks- und Gewerbevereine zur
Hauptversammlung zusammen. Den Geschäftsbereich für das
Jahr 1908/09 erstattete die Geschäftsstelle des Kammerlages
zu Hannover. An erster Stelle erforderte die sozial- und
wirtschaftspolitische Gesetzgebung des Vorjahres intensive
Arbeit. Die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der
vereinigten Handwerks- und Gewerbevereine erfolgte
durch Begründung von Anträgen und Eingaben bei
den Ministerien und Reichsämtern. In begründeter Ein-
gabe ist für die Innungen das Recht zum korporativen
Beitritt zu Arbeitgeberverbänden nachgefordert
worden. Die fortschreitende Emanzipation der Frau
brachte es mit sich, daß der Ausschuss auch der gewerblichen
Tätigkeit der Frau nähertrat. Im Sinne des Handwerks ist
auch das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs
beeinflusst worden, so daß das am 1. Oktober 1909 in Kraft
tretende Gesetz Treu und Glauben im Handelsverkehr

wesentlich schärfen dürfte. Hinsichtlich der Fernverkehrsgebühren-
Ordnung erklärte sich die Gesamtheit der Handwerksvereine
mit der Abschaffung der Postgebühren einverstanden unter
der Bedingung, daß die Gesprächsgebühr von 4 auf
3 Pfennig herabgesetzt und eine weitere Staffelung in der
Grundgebühr eingeführt werde. Das Gesetz betr. Preisfest-
stellung beim Markthandel mit Schlachtvieh bot dem Ausschuss
Gelegenheit, von neuem im Interesse des deutschen Fleischer-
handwerks den Bestrebungen gegenüberzutreten, die für die
Schlachtviehmärkte einen Zwang zum Handel von Schlach-
tvieh nach Lebendgewicht einführen wollen.

4. Deutscher Malertag. Unter Teilnahme von über
400 Meistern aus ganz Deutschland trat in Dresden im
„Palmengarten“ der 4. Deutsche Malertag zu seinen dies-
jährigen Beratungen zusammen. Nach den Begrüßungs-
ansprachen behandelte Stolz (München) das Thema „Organi-
sationsfragen“. Als Korreferent besprach Kruse (Berlin) vor
allem die Mängel des heutigen Submissionswesens. Über
Neue Erfindungen und Erfahrungen im Malergewerbe
sprach Johann Kleinfeldt (München).

Soziales Leben.

Vom Generalstreik in Schweden. In Stockholm haben
Montagabend zum ersten Male während des Generalstreiks
die Gas- und Elektrizitätswerke verlagert; infolgedessen war
fast die ganze Stadt in Dunkelheit gehüllt. Die Situation
ist somit äußerlich nach wie vor unverändert, aber in der
Tatsache selbst ist eine Versärfung dadurch eingetreten, daß
die Regierung im Interesse der Beleuchtung und des Ver-
kehrs gegen die Streikenden Partei ergriffen hat. Montag
abend hat der Streik der Seher und Buchdrucker in ganz
Schweden begonnen mit Ausnahme von einigen kleinen
Orten. Die großen Zeitungen in Göteborg werden trotzdem
täglich erscheinen, wenn auch in kleinerem Format. Nach ein-
schlägigen Informationen haben die Arbeiter genug Mittel,
um mindestens drei Wochen im Streik verharren zu können.
Der Vertrauensmann der Landesorganisation ist nach
Amerika gereist, um unter den aus Schweden stammenden
amerikanischen Arbeitern Geldbeträge für die Streikfälle zu
sammeln. Der Arbeitgeberverband verfügt über 17 Millionen
Mark Mittel.

Lokales und Provinzielles.

Neckblatt für den 12. August.

Sonnenaufgang	4 ³⁰	Mondaufgang	12 ³⁰ N.
Sonnenuntergang	7 ¹⁵	Monduntergang	5 ³⁰ N.

1720 Schauspieler Konrad Hof geb. — 1759 Schlacht bei
Kamerdörfer. — 1848 George Stephenson gest. — 1901 Polar-
forscher Adolf Erik Nordenskiöld gest.

O O, diese Hitze! Warum haben die Menschen nur so arg
auf den Sommer dieses Jahres geschimpft! Der Wettergott
wurde gehöhnt, weil er den Winter ohne den milden Aus-
gleich wieder in den Winter eingegeben zu lassen schien. Hatte
er seinen Kalender verlegt oder verloren? Hatte er die Zeit
verwechselt oder war ihm der winterliche Grog zu Kopf ge-
stiegen? Die Spötter fanden immer neue Gelegenheiten. Sie
lachten dabei und in der Fremde. Der Ausdruck „Sommer-
frische“ schien Selbstverleumdung. Nun aber kommt die Rache
des beleidigten Wettermachers. Er hat über Deutschland
eine Hitzewelle geschickelt, daß selbst dem Redefesten das
Schwadronieren vergangen ist. Wenn nicht aus Überzeugung,
so doch aus Faulheit. Und so gründlich ist diese Faulheit,
daß es so geht wie dem seltsamen Fingerring, der sie würdig be-
singen wollte. Faulheit, ich will ich dir auch ein kleines
Loblied bringen. — O O wie... ich... wird es mir,
dich... nach Wärd... zu befehlen... Ach!... ich...
gäh... ich... werde matt... Nun... so... magst du...
mir's vergeben, daß ich dich nicht singen kann, du verbindest
mich ja dran. Die Faulheit, die uns die schmerzende Blut-
der Sonne bringt, ist deswegen so peinlich, weil sie uns zu
faul macht, die Faulheit richtig zu genießen. Wie viele aber
müssen doch arbeiten! Sie finden den einzigen Trost im
Stöhnen. Das aber sind noch die glücklichsten, die nicht
einmal die Anstrengung des Stöhnens auf sich nehmen
wollen. Und sich dabei bescheiden — zu schwitzen. Ohne
Wasser geht's nun auf Erden nicht ab. Kommt es nicht auf
uns nieder, so kommt es aus uns heraus. Aber der Herr
verleiht die Seinen nicht: als Erlös für das verloren
gegangene Paradies mit seiner mäßigen Temperatur gab
er — das Bier. Ein guter Schluß (wenn doch die Gläser
nicht zu klein würden) und alles ist vergessen und vergeben.
Wohl uns, daß uns die Hitze nur zur Arbeit faul macht.
Nicht aber zum Tröden.

Die von Schwanenroon.

Roman aus dem Niederländischen von E. Wilmar.

Schlus.

Nachdruck verboten.

Man sah es ihm an, daß er aus vollster Überzeugung
gesprochen habe, doch nicht, was es ihn gekostet.

Allein sein Freundschaftsdienst ward schlecht gelohnt
Halb abgewandt, beantwortete Leonie seine wohlgemeinten
Worte nur durch einen starren Blick.

„Fräulein Piepenbrint“, nahm Hans jetzt das Wort
seit jenem Augenblick, da ich Sie auf dem Ball meiner
Lante gesehen, flog mein Herz Ihnen zu. Doch nun Sie
mich völlig überwunden, bekenne ich ehrlich und reuevoll:
ich war damals so töricht, mich durch einige Außerlichkeiten
beeinflussen zu lassen. Das hübe ich nun durch Verlust
meines Selbstvertrauens. Doch meine Liebe hat die Feuer-
probe glänzend bestanden und sich stärker erwiesen als alle
Vorurteile. Fräulein Leonie, ich kann nie glücklich werden,
wenn Sie mir nicht vergönnt, mit Ihnen vereint durchs
Leben zu gehen.“

Mit fest aufeinander gepreßten Lippen und gesenktem
Blick lauschte sie seinen ehrlichen, ungekünstelten Worten;
doch unter den gesenkten Lidern hervor spähte sie heimlich
nach Ottos bebender Hand, die auf der Lehne des Sessels
lag, hinter welchem er stand.

„Herr de Bruine“, begann sie und sah, daß es wie ein
lächer, elektrischer Schlag durch jene Hand fuhr, die dann
stillschweigend still und reglos lag — wie in peinvoller Er-
wartung dessen, was nun unumwundelt kommen mußte.

Die ausdrucksvolle Sprache dieser Hand war ihr schon
anmal aufgefallen, als Otto ihr in seinem stillen Lächeln
vom Bringen Riesel mit dem Federbusch erzählt
hatte. Nun aber schien die Erregung des Eigentümers
dieser Hand so groß, um länger in leidlicher Fassung des
Kommenden zu harren. Otto begann im Zimmer umher-
zuwandern, blieb vor einem mit Büchern bedeckten Tisch
stehen und griff mechanisch nach einem der dort liegenden
Brachtwerke.

Und währenddessen fällt Leonie leise und ruhig Hans
de Bruines Urteil.

„Herr de Bruine, Sie, ein starker Mann, haben langer
Zeit bedurft, um zu einem Entschlusse zu gelangen: ver-

heißt Sie es daher einem schwachen Mädchen mit vielen
Mängeln nicht, wenn eine so verantwortliche Aufgabe ihr
zu schwer erscheint. Ich danke Ihnen für Ihre gütigen
Worte und werde dieselben nie vergessen, aber ich will
benso ehrlich und aufrichtig sein wie Sie: Just das
Zögern, das zum Erstarken Ihrer Liebe geführt, hat mein
Empfinden für Sie abgekühlt. Vielleicht, wenn Sie früher
— logisch gesprochen hätten, wäre mein noch unberührtes
Herz Ihnen entgegengeschnitten; denn darin bin ich ganz
Ottos Überzeugung. Sie besitzen alle Eigenschaften, um
eine Frau glücklich zu machen. Es tut mir daher sowohl
am Ihre Willen als um Ihres Anwalts willen, dessen
ehelicher Wunsch es zu sein scheint, aufrichtig leid, daß
ich Ihre Frau nicht werden kann!“

Unendliche Enttäuschung sprach aus Hans de Bruines
zählenden, männlichen Zügen, als ein Laut der Betroffenheit
von Ottos Lippen beide veranlaßte, den Kopf zu ihm zu
wenden.

„Sieh, was ich hier gefunden“, sagte Otto in Beant-
wortung von Leonies fragendem Blick vorwurfsvoll. „Die
Märchen von Moeder de Gans, aufgeschlagen beim Bringen
Riesel mit dem Schov! Und als ich dich danach gefragt,
jagst du vor, die Märchen nicht zu kennen!“

Dunkles Rot überzog Leonies Stirn und Wangen.
Hans sah sich plötzlich vergessen und ward voll starrer
Staunens Zeuge einer überraschenden Szene.

„Ich sprach die Wahrheit, Otto“, entgegnete Leonie in
verlegenem, fast entschuldigendem Ton, „dieses Buch ist
noch neu.“

Fast mechanisch in der Brachtausgabe blätternd, be-
merkte Otto, daß nur die Blätter vom Bringen Riesel auf-
gezeichnet waren. Er warf das Buch auf den Tisch und
erfaßte mit beiden Händen die Lehne eines Sessels.

„Leonie“, rief er in hoher Erregung, „Leonie — was
— was bedeutet das? Ich — ich kann dir doch in einem
Salon nicht meinen Rücken weihen!“

„Das wäre auch vollkommen zwecklos“, verfechte sie in
herbem Ton. „Als du zum erstenmal hierherkamst, da sah
ich ganz deutlich deinen — deinen hohen Rücken!“

„Meinen Buckel“, verbesserte er streng. Sie trat mit
dem Fuß auf den Boden. „Nun wohl denn: deinen häß-
lichen Buckel, wenn du es durchaus willst. Ich erkannte
dich daran, als du mich in Sprankelen von der Bahn-
station abholtest. Er verbanderte mich, dir um den Hals

Hachenburg, 11. August. Im Oberwestfalen
findet in diesen Tagen die allgemeine Rentenversammlun-
gen landwirtschaftlichen Unfallrentenempfänger statt.
Zwar in Marienberg am 11. und 12. August, in Hach-
burg am 13. und 14. August. Bei der Unter-
fungieren als Ärzte die Herren Prof. Dr. Hilbert
aus Marburg und Kreisarzt Dr. Schauf aus Marien-

Altenkirchen, 10. August. Hohen Alters wegen
Superintendent Müller in Almersbach die Geschäfte
Superintendentur niederlegen. Dieselben wurden
längere Zeit durch Synodalsekretär Trommershausen
Kirchen geführt. Die am 4. ds. Mts. in Hilgen-
Altenkirchen tagende Kreissynode hatte sich infolge-
myst der Neuwahl zu befassen und wählte einstimmig
Trommershausen zum Superintendenten der
Altenkirchen. Zu seinem Nachfolger im Amte des
Assessors wurde Pfarrer Meier in Wissen gewählt.
erfolgt oberrichterliche Bestätigung wird die Amts-
ung des neuen Superintendents erfolgen durch
Generalsuperintendenten der Rheinprovinz.

Westerburg, 10. August. Am vergangenen Son-
nachmittag wurde ein etwa 8 Jahre alter Knabe
hiesigen Schneidermeisters von einem Radfahrer
rannt und gegen ein Haus geschleudert, wobei das
zum Glück nur leicht verletzt wurde. Gegen den
Röhlblingen stammenden Radfahrer, der angetrunken
wesen sein soll, ist Anzeige erstattet. — Der West-
Leiningen-Westerburg, der längere Zeit von hier ab-
war, trifft morgen wieder in unserer Stadt ein-
nimmt im Schlosse Wohnung. Die beiden Gefangenen
werden dem Grafen am Abend Fackelzug und
chen bringen.

Naaden, 9. August. Nachdem die nötigen Vorar-
zu dem für Pfingsten 1910 geplanten Gesangs-
erlebigt sind, hat der Männergesangsverein „Germania“
erstes Rundschreiben an die Vereine verfaßt. Das In-
nehmen des rührigen Vereins, der seinen Bestreben aus-
und allein zur Hebung und Förderung des deutschen
Männergesanges veranstaltet und dessen Ziel höher
rein ideales ist, findet in den weitesten Kreisen der
Völkung lebhafteste Unterstützung. Von Vereinen und
Personen sind schon eine große Anzahl von Vereinen
gesichert, sodaß zwei Drittel der Vereine preisge-
werden können. Es ist sogar in Aussicht genommen,
Pfingstdienstage ein Hauptkonzertpreisungen zu veran-
ten und in jede Klasse einen Dirigentenpreis zu ge-
In einem zweiten Rundschreiben, das in einigen Tagen
versandt werden wird, sollen die Bedingungen zum Be-
streit, die sehr loyal gehalten sind, bekannt gegeben werden.
Es ist zu wünschen, daß die Anmeldungen recht zahlreich
erfolgen.

Limburg, 11. August. Im Schnellzug Weiden-
der nach 10 Uhr Limburg passierte, wurde gestern
in Weilburg ein Schaffner vermißt. Auf sofortige Nach-
dung des Zugführers wurde im Zug nach dem Schaffner
des Schaffners nachgefragt; kurz vor Gießen fand man
den Schaffner mit gespaltenem Schädel unter der Räder-
eines Zugwagens liegend. Der allem Anschein nach
nach überfallene Schaffner wurde ins Krankenhaus
Gießen verbracht, wo er nach zwei Stunden verstarb.
Der Schaffner war in Gießen wohnhaft.

Dillenburg, 10. August. Drei Schüler unseres
nassauischen, die Unterprimaner Schreiner von hier, von
mershausen von Kirchen und Meyer von Dillenburg
während ihrer vierwöchigen Ferien eine Fußwanderung
von Dillenburg nach Paris gemacht. Die jungen Leute
haben die ganze Reise in 18 Tagen zurückgelegt.

zu fallen, als du mir das Märchen vom Bringen
erzähltest. Was danach geschah, weiß ich nicht mehr
recht; allein mich dünkt, ich sah ihn zum letztenmal.
du mich von der Zugbrücke aus beobachtetest, in
Augenblick, als Adolf mir... meine Rosen nahm, so
daß ich... deinen Buckel... jetzt nicht mehr zu
vermag, das kann ich mir selbst nicht vergeben; denn
meinem Scheiden von Sprankelen hast du mich
verleßt, Otto!“

Noch ehe sie ausgeredet, hatte Hans, geblendet
dem lächelnden Lichte der Erkenntnis, das Zimmer
zum Begriff er, warum es so vieler Überredung
hatte, Otto zur Herreise zu bewegen. Von der
person sah er sich plötzlich zum überflüssigen
degradiert und — räumte großmütig das Feld.

Wie ungerecht ging es in der Welt her, wenn
brechen sich in den Augen schöner Frauen eindrucksvoll
erwiesen als Leugnen.

So vernahm er denn Leonies letzte Worte nicht mehr.
„Und, Otto, nun bin ich noch reicher. Sprankelen
jagst zu meinem Brautschaf. Du sagtest einmal:
empfinde ein Schwanenroon ein Almosen.“

Mit strahlenden Augen stand er neben ihr.
was gilt mir Sprankelen, mein Name und alle
der Welt gegen die Metamorphose, die ich in den Augen
meiner Prinzessin erfahren habe! Ihre Liebe macht mich
zum reichsten Menschen der Welt. Nun kann ich
alles bezahlen. Leonie... Sprankelen für einen
wollst du?“

„O nein, so wohlfeil gebe ich es nicht her, mir
Otto Schwanenroon, meinen einzigen, schönen
Riesel!“

E n d e.

Spätsommermoden.

Saison-Plauderei von Ella Kahl.
Nach all den trüben, verregneten Tagen des Som-
mers mag man noch gar nicht an den Herbst denken.
Es ist, als ob die Mode die Ungunst der Witterung
vorausgesehen hätte; denn die Sommerkleider waren einfach
und praktisch, größtenteils aus widerstandsfähigen Stoffen

hat die Einwohnerschaft einen Bierstreik in-
Die Wirtschaften stehen fast leer. Mehr als
Personen haben sich schriftlich verpflichtet, keine
zu besuchen, bevor nicht der Bierpreis die
erreicht hat. Auch in Straßensbächen sind
nach einer lebhaft verlaufenen Versamm-
Entschluß gekommen, nicht eher wieder ein-
zu besuchen, bis die richtigen Schoppen für
wieder abgegeben werden.

10. August. Von Donnerstag bis Samstag
findet hier unter Leitung des Feuerlösch-
Prof. Nabenbauer ein Kursus im Feuerlösch-
an dem sich 36 Feuerwehrführer aus dem
Bezirk Wiesbaden beteiligten. Der Kursus
in theoretischen Vorträgen und praktischen Üb-
Am Samstag vormittag führte Prof. Naben-
die hiesige Baugewerkschul-Feuerwehr den Kursisten
an Frühlingschoppen bildete den Schluß der Veran-

10. August. Am vergangenen Sonntag
hier im Hauptausstellungsrestaurant der 7. Be-
der Provinz Hessen-Nassau, des Groß-
Hessen und des Fürstentums Waldeck bei
Teilnahme von etwa 150 Delegierten abgehalten.
Gewerkschammer, der Gewerbeverein für Nassau
Vorstand des Deutschen Schmiedebundes waren
Nach dem Geschäftsbericht war der Geschäfts-
im vergangenen Jahre kein guter. Der Beschluß
Jahres, die vorwiegend im Dienste der Landwirt-
Betriebe aus der diesseitigen Berufsgegenossen-
entscheiden, ist zur Tat geworden. Mit Rücksicht
daß etwa 50 Prozent der Unfälle die Meister
wird den Meistern anheimgestellt, die Selbstver-
mehr als bisher eintreten zu lassen. Der Vorstand
übergegangen, wegen technischer Verfehlungen
zu verhängen, weil er unbedingt auf die Betriebs-
der Einrichtungen großes Gewicht legen muß.
revidierten Bohrmaschinen war nur eine mit
Schutvorrichtung versehen. Nach der Rechnungs-
beläuft sich die Einnahme auf 218, die Ausgabe
27 M. Der Verband setzt sich aus 360 zahlenden
bestehen zusammen. Bezüglich der Bezirksarbeits-
wird festgestellt, daß dieselben sich durchweg
haben, während bezüglich der Innungs-Arbeits-
Klage geführt wird. Ein Antrag, die Lehrzeit,
durch den Besuch der Gewerbe- und Zeichenschule
Bildungszeit während dreier Jahre um 1/2 Jahr
wird, auf 3 1/2 Jahre zu verlängern, wird der
Gewerkschammer und dem Bundesvorstand des weis-
überwiesen. Die nächstjährige Tagung findet in
statt.

Nachrichten. Am Montag vormittag wurden
dem niedergegangenen schweren Gewitter einem Land-
von Wölferlingen zwei Kühe auf der Weide
erschlagen. — Am Sonntag wurde vor außer-
gewöhnlich reichlich versammelter Gemeinde in Daaden
Einweihung des neuen Pfarrers vollzogen. — Dem
Landes-Kreisbauinspektor in Montabaur, Reg-
meister Grün, ist vom 1. August ab die Leitung des
Landes-Gefängnis-Neubaus in Freindiez übertragen und
gleiches Tage ab der Baurat Petersen zu Glah in
Landesbauinspektorstelle zu Montabaur verlegt worden.
Am Samstag nahm bei 13 ein 18-jähriger Burche
Schulknaben, der auf der Karlsbühne für seinen
Geld geholt hatte, 10 M. ab. Einem Händler aus
Weggen Gerlach in Freindiez erlitt am

erlitt, und obligatorisch war zu jedem Kleid ein
oder Empirapaletot aus gleichem Stoffe.
Nachart haben auch die für den Nachsommer be-
Schöpfungen beibehalten, und die Damen, die
neuen Sommerkleider bis jetzt wenig tragen konnten,
sind noch nicht zu verzagen; sie werden bis in den
Herbst hinein modern bleiben.

zu der großen Umwälzung in der Mode, die im
Jahre stattfand, haben wir uns wohl allmählich alle
gewöhnt; trotzdem man nicht behaupten kann, daß die
veranschaulichte Linie für alle kleidbar ist. Besonders
die älteren Damen ist es augenblicklich schwer, das Richtige
zu finden. Es ist so gar nicht angebracht, üppige Formen
zu bringen. Die jetzige Mode verhält; sie
zu ahnen lassen, was in den Kleidern steckt. Je
weniger eine Dame ist, desto besser läßt sich ahnen, und
dies, besonders an den Hüften, stört die gerade
Linie. Wer das ist, tut klüger daran, Hüfte
in der alten Weise zu tragen. Aber alles Über-
maß hält sich ja immer nur kurze Zeit, und zum
wird sich aus all den Versuchen in den letzten
Jahren die Mode sicher hübsch entwickeln. Sehr zu be-
achten ist es, daß die Röcke, die oben den Körper noch
fest umschließen und Bassen und Empirapaletot
die Reigung zeigen, nach unten wieder weiter zu
Die sackähnliche, unten enge Form, die die
am Ausstreiten hinderte und oft direkt komisch
ist wieder abgeschafft, wie vorausgesehen war. —
Die weite Kleider für die Straße vorgezogen, und
unteren Toiletten streift der Rock leicht den Boden.
und da, besonders bei Gesellschaftskleidern, wird der
Rock in schrägem oder horizontalem Faltenwurf um die
bein drapiert. Für diese Nachart sind natürlich weiche
und weiche Stoffe notwendig, und der Boile kommt wieder

Die Hüte haben noch immer ihre riesigen Dimensionen.
Die ersten Filzhüte, die hier und da schüchtern zum
Vorschein kommen, haben wie im Sommer breite Ränder,
hohe Krone und Nischenfedern und Bandschleifen. Ich will
nicht verneinen, daß die neuen Stoffe für die Herbstkostüme
einfach und großartig sind und großartige raue Gewebe haben
ein weiches und Gemispun. Nach den krasse Farben des
Sommers wird der Herbst eigenartig hübsche Nuancen in
verschiedenen Grün und Terrakottatöne hervorheben.

Sonntag, als er in seinem Schlachthause baden wollte,
einen Herzschlag und war sofort tot. — In der Eisen-
bahnbetriebswerkstätte 1 in Frankfurt kam ein 35-
jähriger Tagelöhner beim Steineausladen infolge von
Rangierarbeiten zwischen die Puffer und wurde dabei
totgequetscht.

Nah und fern.

o Unwetter in Weßfalen. Die Ortschaft Emsdetten
ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden, das
großen Schaden angerichtet hat. In der Umgegend wurden
drei Personen vom Blitz getroffen. Ein kalter Schlag traf
den Kirchturm von Emsdetten. Auf weite Strecken ist die
Frucht total vernichtet. Nach einer amtlichen Meldung ist
die Strecke Nordwalde-Vorhohr der Eisenbahnlinie
Münster-Gronau durch Unterpflanzung des Bahndammes
infolge eines Stollenbruchs unfahrbar. Ein Umsteigen
der Reisenden ist nicht möglich. In Bitter bei Osnabrück
wurden bei der Heimfahrt vom Felde der Kolonist
Redemeyer und die Bäuerlingsfrau Steffen durch Blitz-
schlag getötet, ebenso beide Pferde ihres Wagens.

o Ein Aeroplan mit Gummischuhen. In dem
rheinischen Orte Böhler hat ein junger, technisch veranlagter
Malergehilfe einen Aeroplan konstruiert. Da er die
Geldmittel zur völligen Ausführung der Flugmaschine nicht
besaß, wandte er sich an den König von Württemberg mit
der Bitte um Unterstützung seines Unternehmens. Der
König forderte das Modell ein und versprach, dem Antrage
zu entsprechen. Der Erfinder verwendet bei seinem Flug-
apparat anstatt des Motors Gummischuhen, die beim Um-
drehen der Propeller sich um ihre eigene Achse drehen.
Hierdurch soll die Flugmaschine, wenn ihr plötzlich ein Un-
fall zustoßt, nicht herabstürzen, sondern allmählich zur Erde
sinken!

o Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an
einen afrikanischen Häuptling. Dem Häuptling der
Somalitruppe in Sagenbeds Tierpark in Stellingen ist
vom Kaiser für Verdienste bei der Beschaffung von Kamelen
für den Feldzug in Südwestafrika das Allgemeine Ehren-
zeichen verliehen worden. Diese Auszeichnung wurde dem
schwarzen Manne durch den kgl. Landrat, Geheimrat Dr.
Scheff in Bismarck in Gegenwart des stellvertretenden
Gemeindevorstehers und einiger Gemeindevorsteher von
Stellingen-Langensfelde persönlich überreicht.

o Graf Zeppelin ist soweit hergestellt, daß er voraus-
sichtlich in zwei Tagen das Krankenhaus in Konstanz wird
verlassen können. — Im Lotharinger Moos an der Landungs-
stelle des „B. II“ nach der Münchener Sturmflut soll ein
Zeppelindenkmal errichtet werden.

o Untergang eines Dampfers im Kaiser Wilhelm-
Kanal. In der vergangenen Nacht ist der belgische
Dampfer „Ballomares“ im Kaiser Wilhelm-Kanal bei
Levensau aus der Steuerung gelaufen und gegen die
Böschung gefahren. Das Schiff erlitt ein Leck und legte
sich quer vor die Fahrtrichtung, so daß die Durchfahrt bis
auf weiteres gesperrt ist. Es werden seitens des Kanal-
amtes alle Anstrengungen unternommen, um das Hindernis
so schnell als möglich zu beseitigen. Es wird in drei bis
vier Tagen um den gesunkenen Dampfer eine Fahrrinne
hergestellt werden. Allerdings können dann nur Schiffe
mit höchstens 4 1/2 Meter Tiefgang die Fahrrinne benutzen.
Mit Lösung der Deckschiffung des „Ballomares“ ist bereits
begonnen worden.

o Brandkatastrophe in Berg-Zabern. In dem kleinen
pfälzischen Badeort Berg-Zabern brach ein verheerender
Brand aus. Als Brandursache wird Entzündung durch
Blitzschlag angenommen. Das Schloß und dessen nähere
Umgebung sind vollständig, andere Wohnhäuser zum Teil
niedergebrannt. Hilfszüge aus Landau und Neustadt sind
in Berg-Zabern eingetroffen und haben das weitere Umfich-
greifen des Feuers unterdrückt.

o Der eingesperrte Gerichtsdienner. Als der Gerichts-
dienner des Amtsgerichtsgefängnisses in Bielefeld in Bayern
gestern früh zwei inhaftierten böhmischen Spitzbuben die

Aber wir wollen noch nicht an den Herbst denken!
Vorläufig haben wir Grund zu hoffen, daß strahlend schöne
August- und Septembertage uns schadlos halten werden
für das, was der Juli uns schuldig geblieben ist.

Vermischtes.

o Zur Eisenbahnkatastrophe bei Paris. Der Eisen-
bahnzusammenstoß auf der von Jonjumeau nach Paris
führenden Kleinbahn, bei dem elf Personen getötet und
zweihundertzwanzig verletzt wurden, ist darauf zurückzuführen,
daß der Maschinist des Güterzuges, der den Personenzug
anrannte, total betrunken war und die roten Warnungs-
lichter des haltenden Zuges überließ. Einige der geretteten
Fahrgäste glaubten sich von der Lokomotive verfolgt und
sprangen in den Dveteich. Im Laufe des heutigen Tages
starben drei der Verwundeten. Unter den Opfern der
Katastrophe war kein Ausländer.

o Tunnelsturz in Württemberg. Ein großer Teil
des im Bau begriffenen Eisenbahntunnels zwischen Stutt-
gart und Feuerbach ist eingestürzt. Die Mehrzahl der
Arbeiter konnte sich retten. Das Unglück erfolgte durch
den Einsturz eines Gerüstes, an dem Mineure arbeiteten.
Einem Aufseher, der das Gerüst zusammenbrechen sah,
war es noch möglich, die Arbeiter durch Rufe zu warnen.
Eine Anzahl von Personen wird vermißt, darunter ein
Tagelöhner, zwei Maurer und einige Mineure. Es ist
noch nicht festgestellt, wieviel Arbeiter im Tunnel tätig
waren, so daß die Kontrolle sehr erschwert ist. Die
Rettungsarbeiten sind wegen weiterer Einsturzgefahr bis
auf morgen früh eingestellt. — Der Tunnel ist ein Teil
des 70-Millionen-Neubaus des Stuttgarter Zentralbahn-
hofes. Er liegt auf der Strecke Stuttgart-Heilbronn-
Würzburg-Berlin und hat eine Länge von etwa einem
Kilometer.

o Gerüststurz auf der Germania-Werft. Von der
Spitze des auf der Germania-Werft in Bau befindlichen
Nichtschwimmers für die Kurze das in einer Höhe von
76 Metern befindliche Montage- und Vangerüst mit einem
furchtbaren Lärm zusammen und durchschlug die Schwimm-
pontons. Wie durch ein Wunder wurden die zahlreichen
am Neubau beschäftigten Arbeiter gerettet. Der Unfall
wurde durch das Reißen eines Seiles hervorgerufen, wo-
durch ein schweres Montagestück herabstürzte.

Morgensuppe in ihre Felle reichten wollte, wurde er von
ihnen angefallen und überwältigt, worauf beide die Tür
verriegelten, die Schlüssel mitnahmen und die Flucht er-
griffen. Der eingesperrte Gerichtsdienner mußte erst durch
einen herbeigeholten Schlosser aus seiner kritischen Lage
befreit werden. Die Gauner, die viel auf dem Korbholz
haben, konnten noch nicht wieder ergriffen werden.

Bunte Tages-Chronik.

Osnabrück, 10. August. Im benachbarten Hiltor wurden
bei dem gestrigen schweren Gewitter zwei Personen auf der
Heimfahrt vom Felde durch Blitzschlag getötet.

Landenberg a. W., 10. August. Bei einer großen Schlägerei
in Blumenfelde wurde ein Arbeiter von vier anderen mit
einem Holzseil erschlagen.

Schleswig, 10. August. Im Alter von 104 Jahren starb
in Grothbeide die Witwe Margarete Brumm.

Blauen, 10. August. Der 28-jährige Eisenbahnaspirant
Jacob aus Blauen hat sich das Leben genommen, weil er sich
die Schuld an dem auf dem dortigen Bahnhof vorgekommenen
Eisenbahnunfall, bei dem jedoch Menschen nicht zu Schaden
gekommen sind, beigemessen hat.

Wingen, 10. August. Der Schreiner Heinrich Göhl in
Hochheim wurde, als er über den Hof seines Hauses gehen
wollte, von dem pensionierten Bahnwärter Jintel mit einem
großen Messer erstochen. Göhl war sofort tot.

Aus dem Gerichtssaal.

§ 20 000 Mark Geldstrafe für Zuhälterei. Der
Fabrikant Robert Bilfert aus Koblach in Böhmen ist vom
Landgericht Blauen wegen Zuhälterei in 76 Fällen zu
20 000 Mark Geldstrafe oder 6 Monaten Gefängnis ver-
urteilt worden. B., der in Koblach eine Fabrik zur Erzeugung
echter und nachgeahmter Silber- und Goldgepinste und Gold-
drähte betreibt und 50 bis 80 Arbeiter beschäftigt, war
beschuldigt, in der Zeit von November 1908 bis März 1909
Gold- und Silbergepinste nach Deutschland eingeführt zu
haben, ohne diese Waren zu verzollen. Die Absendung von
Waren geschah unter verschiedenen Adressen und an ver-
schiedenen Orten, so von Koblach i. B., Adorf und Ebnath
aus. Als Bilfert, den man schon längere Zeit im Verdacht
der Zuhälterei hatte, im Frühjahr d. J. bei einer
Geschäftsreise auf reichsdeutschem Boden weilte, wurde er
verhaftet.

Handels-Zeitung.

Berlin, 10. August. (Produktenbörse.) Die heutige
Börse verlief in sehr flauer Haltung. Von allen Seiten trafen
Verkaufsbefehle ein, namentlich waren infolge der sehr
günstigen Witterung die Händler in Sachen und Schäften
als Abgeber am Markte. Dinslaken, daß die russischen Weizen-
offerten stark im Preise reduziert waren. Die Folge davon
war, daß die Preise von Weizen per September um 4 1/2
per Dezember um 2 1/2 Mark zurückgingen. Das Angebot
von neuem Roggen hat zugenommen, so daß die Preise eine
Einbuße von 3 Mark bis 2 1/2 Mark aufwiesen. Auch von
neuem Hafer lagen schon — wenn auch noch unregelmäßig —
neue Offerten vor, die einen Druck auf die Stimmung aus-
übten. Im Lieferungsgehalt waren die Notierungen um
2 Mark niedriger. Mais war billiger käuflich. Für Mehl
wurden die Forderungen um 1/2 — 1/4 Mark ermäßigt. Das
Geschäft in Rüböl verlief still. An der Witterungsbörse wurden
notiert: Weizen September 219.50 — 218.75 — 218.25,
Oktober 216.75 — 215.25 — 216 — 214.75, Dezember 218.50 bis
211.25, Roggen neuer märkischer 176 ab Bahn, September
176 — 175.75 — 175.75 — 174.75 — 175, Oktober 173 — 172.25,
Dezember 172.25 — 171.75 — 172.25 — 171.25, Hafer September
162 — 161, Dezember 161.25 — 160, Weizenmehl 00 32.25 bis
36.25, Roggenmehl 0 und 1 23.10 — 24.90, September 22.30,
Rüböl Oktober 53.4 — 53.3 — 53.4, Dezember 53.7 Mark Brief.

Montabaur, 10. Aug. (Durchschnittspreis.) Weizen per
100 Kilo 25.00, per 100 Pund 20.00 Mark. Korn per 100 Kilo
20.87 per 150 Pund 15.50 Mark. Gerste per 100 Kilo 00.00, per
130 Pund 00.00 Mark. Hafer per 100 Kilo 21.40, per 100 Pund
10.70 Mark. Heu per 100 Kilo 8.00, per 100 Pund 4.00 Mark.
Kornstroh per 100 Kilo 7.60, per 100 Pund 3.80 Mark. Kartoffeln
per Htr. 3.80 bis 4.00 Mark. Butter per Pund 1.15 Mark. Eier
2 Stück 16 Pfg.

Frankfurt, 9. Aug. (Marktbericht.) Preise, mitgeteilt
von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den
Regierungsbezirk Wiesbaden. Weizen, hiesiger 00.00 bis 00.00
Mk. (vor Montag 00.00 bis 00.00 Mk.); Roggen, hiesiger 18.25
bis 18.50 Mk. (19.50 bis 19.75 Mk.); Gerste, hiesige, 18.00 bis 18.50

o Spelterinis Flug über die Alpen. Der Ballon
„Strius“, mit dem der italienische Kapitän Spelterini und
drei Begleiter von Chamonix aufgestiegen waren, um die
Alpen zu überfliegen, ist in der Nähe von Locarno ge-
landet. Die Landung vollzog sich ohne Unfall, aber mit
Schwierigkeiten. Die Landungsstelle ist zehn Stunden
von dem nächsten Postamt entfernt. Die Entfernung von
der Aufstiegstelle des Ballons in Chamonix bis zur
Landungsstelle bei Locarno beträgt in der Luftlinie
148 Kilometer. In Wirklichkeit haben die Luftschiffer wohl
eine weit größere Strecke zurückgelegt.

o Ein neuer Preis für den Kanalfahrt. Nachdem
Blériot durch seinen Flug über den Kanal den von einer
englischen Zeitung gestifteten Preis von 20 000 Mark ge-
wonnen hat, haben die Gemeindeglieder der beiden Städte
Boulogne-sur-Mer (Frankreich) und Folkestone (England)
einen Preis von 30 000 Mark für denjenigen Aviator ge-
stiftet, der im Aeroplan einen Flug über den Kanal und
sodann wieder zurück zum Startplatz unternimmt. Der
Flug ist in Frankreich anzutreten; nach Erreichung der
englischen Küste muß der Bewerber um den Preis sofort
in der Luft umkehren und nach der französischen Küste
zurückfliegen.

o Todessturz eines Berliners in den französischen
Alpen. In den Hochalpen Südschweiz, in der Nähe
der Ortschaft La Grave, sind, wie bereits berichtet, drei
Touristen, darunter ein Deutscher, namens Glen aus
Berlin, abgestürzt. Die Touristen waren 4000 Meter auf-
gestiegen und stürzten etwa 800 Meter tief ab. Glen blieb
mit zertrümmertem Schädel auf der Stelle tot liegen.
Eine französische Dame starb wenige Stunden nach dem
Absturz, während ihr Begleiter, ebenfalls ein Franzose,
sich zwei Tage und eine Nacht hindurch bis zur Eisenbahn-
station nach Grenoble schleppen konnte.

o Die Hinrichtung des Inders Dinghra. Der eng-
lische Minister des Innern hat bestimmt, daß der Indus
Dinghra, der im Juni d. J. aus nationalem Fanatismus
den englischen Oberst Curzon und einen Arzt erschoss, am
16. August d. J. hingerichtet werden soll.

Mk. (00.00 bis 00.00 Mk.); Hefen, hiesiger, 20.00 bis 21.00 Mk. (20.00 bis 21.00 Mk.).

Frankfurt, 9. August. Der heutige Viehmarkt war mit 549 Ochsen, 62 Bullen, 978 Kühen und Rindern, 315 Kälbern, 241 Schafen und Hammeln und 1644 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. 78 bis 80, 2. Qual. 73 bis 75 Mark; Bullen 1. Qual. 62 bis 64, 2. Qual. 59 bis 61 Mark; Kühe 1. Qual. 72 bis 74, 2. Qual. 60 bis 64 Mark per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 92 bis 94, 2. Qual. 77 bis 85 Pfg.; Schafe und Hammeln 1. Qual. 78 bis 80 Pfg., 2. Qual. 68 bis 70 Pfg.; Schweine 1. Qual. 76 bis 80, 2. Qual. 73 bis 75 Pfg. per Pfund Lebendgewicht.

Oesterreichischer Obstbau.

Bei der Abhängigkeit, in der sich der deutsche Obstverbrauch leider noch vom Auslande befindet, und bei der Höhe der Summen, die jährlich für Tafelobst in das Ausland wandern, während unsere Landwirtschaft recht wohl in der Lage wäre, sie selbst zu verdienen, lohnt es sich, von Zeit zu Zeit einen Blick auf die ausländischen Obstbaumverhältnisse zu werfen. Ein Bericht über österreichische Verhältnisse bringt mancherlei lehrreiches. Die genossenschaftliche Verwertung hat dort große Erfolge zu verzeichnen. Der Handel hat überall den Wunsch, mit mög-

lichst wenigen und einheitlichen Sorten rechnen zu können. Mit Genehmigung wird darauf hingewiesen, daß in Österreich nicht eine unzählbare Vielheit aller möglichen Sorten anzutreffen ist wie bei uns, sondern daß im wesentlichen zehn Apfel- und sechs Birnenorten, welche der Großhandel bevorzugt, vorherrschen. Ob es gerade für den Obstverbraucher wünschenswert ist, daß er sich der Uniformität des Handelsbedarfes anpassen muß, statt wie bisher bei uns, jedem Geschmack Rechnung getragen zu finden, ist immerhin zweifelhaft. Eine unbestreitbare Überlegenheit aber besitzen die österreichischen, besonders die Tiroler Obstzüchter, in der Sorgfalt ihrer Verpackung. Durch ganz Tirol sind einheitliche sogenannte Postkisten eingeführt in folgenden Größen:

1. Die ganze Kiste; sie mißt 85 Zentimeter in der Länge, 35 Zentimeter in der Breite, 38 Zentimeter in der Höhe und faßt etwa einen Zentner Obst.
2. Die halbe Kiste; sie mißt 68 Zentimeter in der Länge, 30 Zentimeter in der Breite und 34 Zentimeter in der Höhe und faßt etwa einen halben Zentner Obst.
3. Die eigentliche Postkiste; sie mißt 39 Zentimeter in der Länge, 33 Zentimeter in der Breite und 10 Zentimeter in der Höhe und faßt etwa 10 Pfund Obst.

Außer auf geeignete Kisten kommt es auch sehr auf das geschickte Verpacken an, damit das Obst auch beim Versand über längere Strecken sein gutes Aussehen behält und nicht den Käufer durch Flecke und Unansehnlichkeit

der Jäger hört, wo sein Frettchen ist, so oft es sich im Eingange nähert. Nur der Dachs läßt sich, wenn er Kaninchenbau findet, auch von dem Schellenhalsband imponieren, sondern beißt das Frettchen in allen Fällen tot. Kommt dieses nach langem Warten nicht zum Vorschein, so stellt man ihm über Nacht den Transport mit etwas Futter mit der Öffnung über einem Kaninchenlöcher, während man alle übrigen sorgfältig mit Reifig und Erde fest verstopft. Ist das Frettchen am nächsten Morgen nicht zum Vorschein gekommen, so ist etwas passiert. Dann muß der Jäger den Kaninchenbau vorsichtig ausgraben. Unter welchen Bedingungen Kaninchenjagd mit Frettchen ausgeübt werden darf, welche Erlaubnisscheine dazu je nach Umständen nötig werden, werden wir ein andermal in einem besonderen Artikel behandeln.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg. Landwirtschaftsminister.

Wetteransichten für Donnerstag den 12. August 1900.

Vorwiegend heiter und trocken, nicht sehr heiß.

Die Kasse der Landesbankstelle Hachenburg ist Freitag den 13. August d. Js. geschlossen.

la. neue Speisekartoffeln

„Kaiserkrone“

offeriert zu Mk. 3.— per Zentner

In Hachenburg, Altstadt und Nister frei ins Haus.

K. Schneider, Hof Kleeberg.

Großer Kartoffelverkauf.

Donnerstag den 12. August morgens von 9 Uhr an verkaufe ich am Bahnhof Hachenburg

400 Zentner frische Kartoffeln

welche ich äußerst billigst abgebe, Zentner 3 Mk. und 3.30 Mk. Bemerkte noch, daß die Ware tadellos ausfällt.

Telephon Nr. 276
Amt Bexdorf.

Gust. Tiemann, Niederdreisbach
Kartoffelgroßhandlung.

Fauchepumpen
Fauchefässer
Hack- und Häufel-
Pflüge
Ackerwalzen
empfehlen
Ferd. Schütz Söhne, Hachenburg.

Der beste Ersatz für die früheren gemauerten Backöfen ist nach dem Urteil der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen, Münster i. Westfalen

allein dieser

64 mal preisgekrönt, mit prima Chamottenstein ausgemauerte, transportable

Waas'sche Haus-Backöfen

Garantie für $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ Brennstoff-, Platz- und Geldersparnis. Beliebtester und weitverbreiteter Ofen auf dem Westerwald. Auf Wunsch

Teilzahlungen nach Uebereinkunft.

4 Wochen Probeflieferung.

Val. Waas, Inhaber: Gebrüder Waas,
Erste und bedeutendste Spezialfabrik für Hausbacköfen, Dörr- und Räucherapparate,

Geisenheim a. Rhein.

Vertreter:

Berthold Seewald, Eisenhdlg., Hachenburg.
Auf Wunsch Besuch. Kataloge gr. u. franco.

Raucht Tradition-Zigarren
von Heinrich Orthey, Hachenburg.

Bitte Schaufenster zu beachten!

Enorm billig!

Salon-Garnitur, Divan mit 2 Sessel	108 M.
Plüschdivan mit Stickerei	55 "
Taschendivan	38 "
Vertikow mit Spiegel	32 "
Trumeaux	45 "

Hachenburg. Berthold Seewald.

Bitte Schaufenster zu beachten!

Blendend weiße Wäsche



erzielt man mit dem gefeigelt geschügten Welt-Waschblau-Papier.

Die Freude jeder praktischen Hausfrau. Das beste Blaumittel der Gegenwart für Arm und Reich, höchst sauber und sparsam im Gebrauch. Großartiger Konsum-Artikel für Wiederverkäufer und Haushälter. — Je nach Größe der Wäsche genügt schon $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Blatt.

Detail-Verkaufspreis: Kuvert mit 6 Blatt Inhalt 10 Pfg. und mit 3 Blatt Inhalt 5 Pfg. Zu haben in allen einschläglichen Geschäften wo nicht erhältlich wende man sich direkt an Neuheiten-Vertrieb:

H. Pfeilort, Nister bei Hachenburg (Westerwald).
Prospecte und Preisliste für Wiederverkäufer gratis.

Prima Ziegelsteine

können täglich von meiner Dampf-Ringofenziegelei bezogen werden.

Mit der Qualität meiner Ware kann ich jeder Konkurrenz die Spitze bieten, denn es kommen

nur erstklassige, gutgebrannte und ausprobierte durchaus wetterbeständige, schönfarbige Steine

zu billigstem Preise zum Verkauf.

Dampf-Ringofenziegelei
Friedrich Mies, Hachenburg.

Unentbehrlich für jedermann ist:

18,593 Seiten 150,000 Artikel 16,800 Bilder	Meyers Grosses Konversations- Lexikon	1525 Tafeln 160 Textbeilagen 340 Karten
Sechste, gänzlich neu bearbeitete und verbesserte Auflage		20 Bände, schön in Halbleder gebunden zu je 10 Mark
Prospecte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien		

Badeschwämme, Toilettenschwämme

sowie Kinder- und Schulschwämme, Gummischwämme

Gummisauger, Schlauchsauger,

Gummischlauch, Irigatoren, einzelne Schläuche

ferner Verbandwatte, Papiert-Grüne und Milchbeutel

läuft man am billigsten bei

Heinrich Orthey, Hachenburg

Selterswasser und Brauselimonaden

in Himbeer, Zitrone, Waldmeister usw.

Steph. Fruby, Hachenburg

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Ital. Zucht hühner

kaufen Sie gut und billig bei
M. Becker, Weidenau-Sieg.
Katalog gratis.
Tausende Anerkennungs-schreiben.

Tüchtiges Dienstmädchen

evangelisch, welches schon dient hat, für Hausarbeiten zu möglichst sofortigen Eintritt nach auswärts geeignet. Gute Behandlung und Lohn. Wo? zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Primä neue Speisekartoffeln

Kaiserkrone zu Mk. 3.—
Frühe Rosen " "
Haiger " "
Futterkartoffeln per Zentner mit Erdäpfeln versendet **Germann, Limburg a. d. Lahn** telephon Nr. 297.

Tafelberg
hochfeinste Tafel-
zart und mit dem
schmack, sehr
geeignet für
Wasserglas
per Liter 1.20
empfehlen
Karl Dabach
Drogerie, Hachenburg

Flechten

Man. und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Krätze, Hautausschlag, offene Füße

Bolnachten, Bohnenwasser, das
beim bloßen Finger, der
sich oft sehr hartnäckig
war hier wunderbar
geheilt zu werden, mache man
Versuch mit der besten
RINO-SALBE

glt. u. ständ. Dr. med. H. L. L. L.
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung
Nur echt in Originalpackung

besonders in der Amtsapotheke in Hachenburg.